



DHRALA

# Wirkungsanalyse 2016-2021



## INHALT

Der Verein Dhrala.....	3
Evaluation und Monitoring .....	4
Unsere Tätigkeiten.....	5
Wie haben sich die Leben der Menschen verändert?.....	6
Wie haben sich die Leben derer verändert, die kein Gewächshaus erhielten? .....	8
Veränderungen durch Milchseparatoren und Solarenergie.....	9
Veränderungen durch die Tsampamühle.....	11
Veränderungen im Waisenhaus und im Leben der Kinder.....	11
Veränderungen in der Gesellschaft.....	12
Was wir verbessern wollen.....	12

## DER VEREIN DHRALA

Wir sind kleiner, politisch und konfessionell unabhängiger, nicht gewinnorientierter Verein, gemäss Art. 60ff des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs, den wir 2016 zu dritt gegründet haben. Alle Gründermitglieder sind bis heute im Verein aktiv (ehrenamtlich, freiwillig). Es ging und geht uns darum, dort zu helfen, wo aus verschiedenen Gründen (fast) keine andere Hilfe mehr ankommt. Weltweit gibt es leider immer wieder viele Krisen und Schwierigkeiten, so viele Menschen sind auf Hilfe und Nahrung angewiesen und es gäbe unendlich viel zu tun, da ist es erfreulich zu sehen, dass es auch viel Hilfsbereitschaft gibt.

Wir setzen uns deshalb für diese Ziele im Himalaya, ein.

Unser Zweck:

- Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Himalaya
- Förderung des Umweltschutzes im Himalaya
- Förderung frauenspezifischer Projekte
- Hilfe zur Selbsthilfe der lokalen, namentlich der tibetischen Bevölkerung
- Pflege und Erhaltung der lokalen, im Besonderen der tibetischen Kultur
- Förderung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit in medizinischen, landwirtschaftlichen und schulischen Bereichen

Mit grosszügiger Unterstützung von Stiftungen und auch Privatpersonen, durften wir seit 2016 viele, hilfreiche, wunderbare Projekte umsetzen und sind darüber sehr glücklich. Alle Projekte werden im Vorfeld mit der lokalen Bevölkerung geplant und dann auch zusammen umgesetzt, damit nichts angegangen wird, was den Menschen vor Ort keinen Mehrwert bringen würde und damit die Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

## EVALUATION UND MONITORING

Die Projekte werden von uns regelmässig evaluiert und Monitoring findet statt. Monitoring bedeutet in diesem Fall, das Erheben von Daten während der Laufzeit eines Projektes und die Qualitätsmessung (Fortschritte überprüfen usw.). Zur Evaluation werden diese Daten herangezogen und die Prozesse und Ergebnisse werden damit beleuchtet bzw. hinterfragt und verbessert (Zwischenevaluation). Dies tun wir regelmässig und schliessen die Projekte mit einer Endevaluation ab. Wir berücksichtigen dabei die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Um uns zu verbessern und einen langfristigeren Überblick zu erhalten, wollten wir 2021 eine Wirkungsanalyse durchführen, die die Erfolge und Schwierigkeiten unserer Arbeit nach den Jahren aufzeigen kann. Auch wollten wir sehen, wie stark die Veränderungen im Leben der Menschen mit den Projekten zusammenhängen und ob diese nachhaltig sind. Uns stehen keine grossen finanziellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung, da wir wie gesagt, ein kleiner Verein sind und ausschliesslich ehrenamtlich und freiwillig arbeiten. Die Wirkungsmessung sollte kostenlos und nicht zu aufwändig, aber trotzdem aussagekräftig und professionell sein. So haben wir uns entschieden, nach den Vorgaben der Phineo gemeinnützige AG vorzugehen. Es ist ein Beratungshaus für wirkungsvolles Engagement und wir haben das kostenlose Praxishandbuch für unsere Analyse benutzt:

<https://www.phineo.org/kursbuch-wirkung>

KURSBUCH

WIRKUNG DAS PRAXISHANDBUCH FÜR ALLE,

DIE GUTES NOCH BESSER TUN WOLLEN

## UNSERE TÄTIGKEITEN

- Von 2016 bis 2021 haben wir:
- **91 Gewächshäuser** aufgebaut und **5** ausgebessert
- **138 Milchseparatoren** und **86 Solarmodule** mit Batterien verteilt
- **Ca.250 Schulungen** durchgeführt
- **1 Tsampa Mühle** aufgebaut
- **Arbeitsplätze** für 3 Frauen geschaffen (Tsampamühle)
- Die Ernte von **17 Kleinbauernfamilien** zu einem fairen Preis gekauft
- Tsampa kostenlos an ca. **850 Menschen** verteilt
- **21 Kindern** die Schulbildung während mehrerer Jahre ermöglicht
- **Ein Waisenhaus** renoviert, eine neue Küche, Toiletten und Duschen eingebaut
- **Vielen Menschen** Arbeitsmöglichkeiten (kurze Einsätze) während all dieser Tätigkeiten ermöglicht (Aufbau und Transport, Maler, Handwerker usw.)

Somit haben wir in diesen Jahren ungefähr **1800 Menschen erreicht** bzw. ihr Leben in einer Form verändert bzw. berührt.

Für unsere Wirkungsanalyse, die keine Messung sein soll, denn unsere Wirkung lässt sich nicht rein in Zahlen messen, haben wir uns vor allem auf unsere Daten und Indikatoren der Projekte gestützt. Dazu kamen standardisierte Befragungen, Beobachtungen, Fallstudien und Fotodokumentationen. Da wir keine externen Experten zuziehen konnten, ist die Analyse nicht vollständig objektiv, dessen sind wir uns bewusst. Wir bemühen uns um Objektivität unsere folgenden Aussagen sind deshalb zumindest intersubjektiv, da wir die Wirkungsmessung in verschiedenen Ländern (Schweiz, Himalaya) und mit verschiedenen involvierte Personen geprüft und eingeordnet haben.

Wir wollten unter anderem folgenden Fragen nachgehen:

- Wie haben sich die Leben der Menschen, die an einem Projekt teilnahmen, verändert?
- Wie die Leben derer die nicht in den Genuss der Hilfe gekommen sind ?
- Was hat sich dadurch in der Gesellschaft verändert?

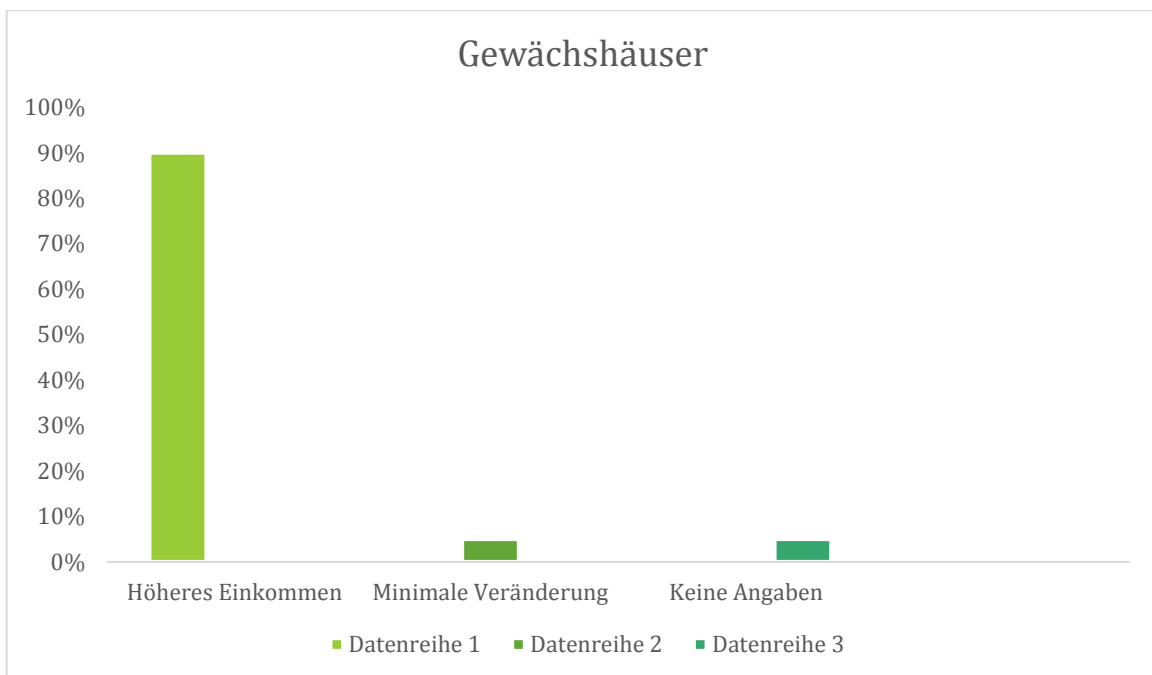
## WIE HABEN SICH DIE LEBEN DER MENSCHEN VERÄNDERT?

### **Gewächshäuser**

Als es noch keine Gewächshäuser gab, musste Gemüse mit Lastwagen zirka 700 Kilometer weit transportiert werden. Das hat einige Tage gedauert und das Gemüse war selten frisch, zudem belastet durch Abgase und konventionellem Anbau (Schadstoffe und Rückstände). Durch den langen Transport war das Gemüse für die meisten Familien zu teuer und fast unerschwinglich. Familien die an oder unter der Armutsgrenze leben, sparen unserer Erfahrung nach, bei den Nahrungsmitteln, vor allem in den kälteren Monaten, wenn das Gemüse noch teurer ist (Schnee und Eis auf Transportwegen usw.)

Durch unsere Arbeit (ein Gewächshaus hilft bis zu 9 Personen) ist es für die Menschen nun möglich, ihr eigenes Gemüse anzubauen, das praktisch kostenlos ist. Sie müssen lediglich jedes Jahr neue Gemüsesamen kaufen. So können sie während mind. 8 Monaten pro Jahr frisches Gemüse ernten (falls der Boden nicht gefroren ist). Sie können überschüssiges Gemüse trocknen, einmachen, verkaufen oder verschenken.

Zu den Gewächshäusern gehört auch die Schulung in Bodenmanagement, Wissen über den Fruchtwechsel, die Pflege des Gewächshauses und des Gemüses u.v.m. Damit sind die Nachhaltigkeit und der Erfolg der Gewächshäuser zu einer hohen Protzenzzahl zu erreichen.



Unsere Daten und die Befragungen ergaben, dass 90% der Menschen, die ein Gewächshaus erhielten, davon profitieren. Sie konnten ihr Einkommen signifikant verbessern und sagten in den Interviews ebenso aus, dass es ihnen gesundheitlich sehr viel besser geht. Die Arbeit mit dem Gemüse empfanden vor allem Frauen als sinnvoll. Die Menschen freuen sich sehr darüber, denn sie können nun vermehrt auch Gemüse konsumieren, welches sie mögen, was davor wegen hoher Preise oder weil nicht verfügbar, nicht möglich war. In den Interviews wurde uns gesagt, dass viele neue Rezepte ausprobiert und ausgetauscht werden.

Die Familien konnten ihr Einkommen signifikant steigern, weil sie kein Gemüse kaufen mussten. Zudem konnte der grösste Teil der Begünstigten Gemüse verkaufen, tauschen oder verschenken, was zu einem finanziell besseren Leben beitrug. Zum Sparen reichte das zusätzliche Geld meist nicht, es konnte aber für Schulbildung und Lebenskosten (Strom, Gas) benutzt werden und half, viele Probleme zu lösen, was bei einigen Menschen das Familienklima verbessern konnte (weniger Streit und Druck).

Etwa 5% der Menschen sah nur minimale Veränderungen, bzw. das Gewächshaus musste an eine andere Familie abgegeben werden, da die Arbeit als zu schwierig empfunden wurde oder da sich die Familie nicht wie zuvor abgemacht um die Bewirtschaftung des Gewächshauses kümmerte oder kein neues Saatgut erwerben konnte. Auch zu etwa 5% können keine genauen Daten erhoben werden (Interviews, Fotodokumentationen usw.) Wir helfen so gut wir können, damit die Familien neues Saatgut kaufen können, auch bei finanziell prekären Verhältnissen. Wir möchten aber auch, dass die Menschen vor Ort Eigeninitiative ergreifen und sich so weit wie immer möglich, selbstständig um den Erhalt der Gewächshäuser kümmern. Deshalb kann eine Familie ein Gewächshaus weitergeben, falls es nicht richtig bewirtschaftet wird.

### WIE HABEN SICH DIE LEBEN DERER VERÄNDERT, DIE KEIN GEWÄCHSHAUS ERHIELTEN?

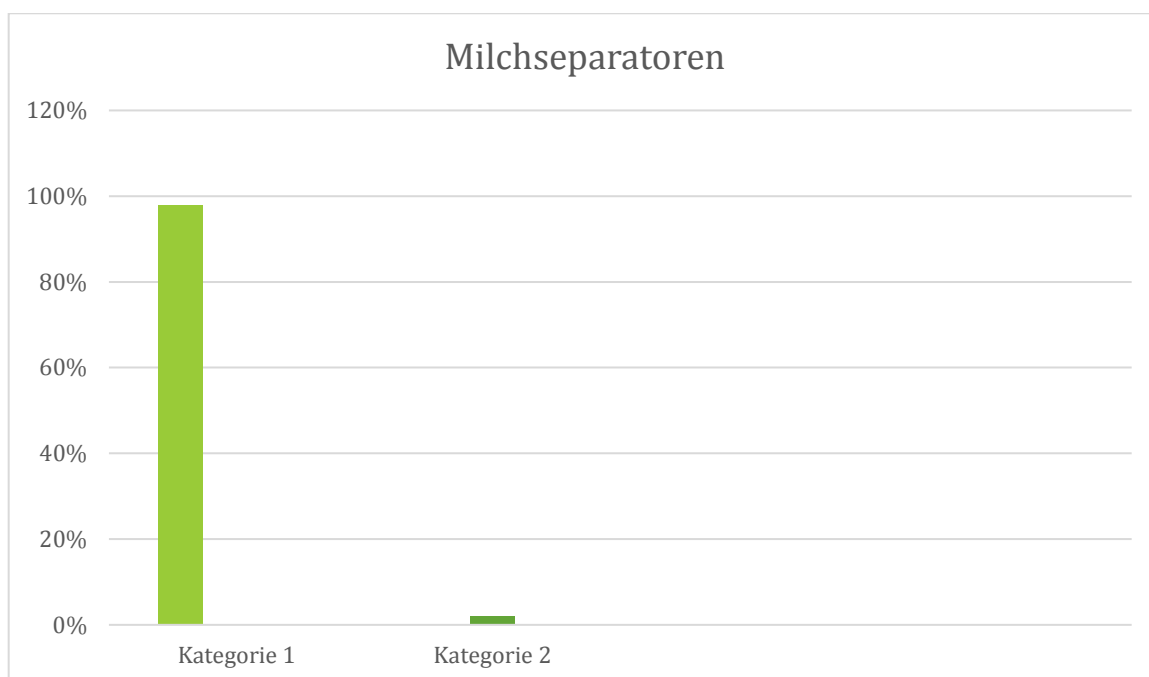
Familien die kein eigenes Gewächshaus haben, müssen das Gemüse einkaufen. So müssen sie ihr Budget sehr gut einteilen oder verzichten auf Gemüse, wenn kein Geld da ist. Zudem müssen sie oft lange Wege zum Markt in der Stadt auf sich nehmen. Dies generiert zusätzliche Transportkosten. Gemüse zu kaufen kostet einer Familie pro Monat ca. 40 CHF. Das Einkommen einer Familie variiert oft, weil die viele Menschen in Dörfern keine Arbeit haben bzw. Tagelöhner (Bau, Träger usw.) sind und ca. 60-80 CHF pro Monat verdienen können. Eine Familie besteht oft aus mehreren Generationen (Grosseltern, Kinder), da andere Dinge bzw. Ausgaben für die Lebenserhaltung auch wichtig sind, wird zuerst bei der Ernährung gespart bzw. es wird auf Gemüse und Fleisch verzichtet, was sich längerfristig auf die Gesundheit auswirkt und dadurch weitere Kosten generiert.



## VERÄNDERUNGEN DURCH MILCHSEPARATOREN UND SOLARENERGIE

### Milchseparatoren

Das Leben der Nomaden ist hart. Für die Männer gibt es in den Wintermonaten keine Arbeitmöglichkeiten und die Frauen müssen sich um die Tiere und die Familie kümmern. Die Schulungen und die Milchseparatoren (solarbetrieben) mit den zusätzlichen Solarpanels haben den Frauen eine Einkommensmöglichkeit geschaffen. Zudem ist das Leben mit den Solarpanels in der Wildnis sicherer (Licht, Handy). Unsere Daten zeigen, dass 98% der Frauen sich mit dem Verkauf der Milchprodukte (Butter) ein regelmässiges Einkommen sichern und Zeit sparen konnten.



Eine grosse Herausforderung für sie war und ist bei einigen noch, Buch zu führen und die Butterpreise in der Stadt kennenzulernen. Sie können ihre Produkte nun direkt vermarkten (Klöster, Geschäfte) so verlieren sie keine Zeit auf Märkten und die Abnahme ist gesichert. Wir haben regelmässigen Kontakt mit den Frauen und konnten sehen, dass sich das Leben fast aller signifikant verbessert hat. Gerade

Nomadenfamilien haben oft mehrere Kinder und leben in Armut, da sie wegen geltender Gesetze keine grossen Herden halten dürfen oder sich diese nicht leisten können. Durch den Verkauf ihrer Produkte sind die Frauen in der Lage, ihrer Familie bessere Ernährung zu sichern, Schulausgaben für Kinder in Internaten zu bezahlen und ein selbstbestimmteres Leben zu führen. Viele der Frauen gaben an, dass ihnen die Vernetzung und der Austausch mit anderen Frauen sehr viel bringt, da sie mehrere Monate mit der Familie in Weidegebieten verbringen. So hat sich auch ihr soziales Leben verbessert, sie sind durch Handys in Kontakt miteinander. Finanziell haben sie ca. 10 CHF mehr pro Monat, als ohne Milchseparatoren. Einige Frauen konnten so auch Geld sparen um ein neues Tier für die Herde kaufen zu können. Für 2% der Frauen ist es nicht gelungen, regelmässige Abnehmer zu finden, da sie die Kontakte zu den Geschäften nicht aufrechterhalten konnten. Sie produzieren weiterhin Butter mit den Milchseparatoren, den ihre Ehemänner sporadisch auf Märkten anbieten. Trotzdem sind sie um die Milchseparatoren froh, die ihnen die Arbeit erleichtern.

Da die Nomadengebiete weit auseinanderliegen war es uns aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht möglich, Gespräche mit einer Kontrollgruppe zu führen bzw. solche Daten zu erheben. Wir wissen aber durch das Programm der Milchseparatoren und umfangreichen Kontakten, dass viele Frauen sich eine solche Maschine wünschen, um ein Einkommen zu erzielen. Die Tiere liefern ihnen alles, was sie zum Leben benötigen (Milch, Wolle, Dung zum Heizen und Kochen usw.) und werden nicht an Schlachthöfe verkauft. Wenn eine Herde kleiner wird, ist das eine grosse finanzielle Problem.

## VERÄNDERUNGEN DURCH DIE TSAMPAMÜHLE

Im Jahr 2018 durften wir eine Tsampamühle aufbauen. Tsampa ist ein gesundes Grundnahrungsmittel, aus gerösteter Gerste, die im Hochland gut gedeiht. Das Rösten und Mahlen der Gerste und die Verpackungsarbeiten haben 3 Frauen übernommen, die damit eine Teilzeitarbeitsstelle erhielten. Das sichere, regelmässige Einkommen hat das Leben ihrer Familien verändert. Ihre Kinder werden höhere Schulen besuchen können, da nun die finanziellen Mittel dafür vorhanden sind. Zudem können wir damit Kleinbauern mit der sicheren Abnahme ihrer Ernte unterstützen und Tsampa kostenlos an Bedürftige abgeben, was in der Zeit der Pandemie viele Menschen eine überaus grosse Hilfe war. Die Tsampamühle wird weiterhin im Einsatz sein, dies ermöglicht der lokalen Bevölkerung sich mit dem gesunden Grundnahrungsmittel zu ernähren, dadurch wird im Hochland von den Kleinbauern weiterhin Gerste angebaut. Dies ist für die Umwelt sehr wichtig, da die Gerste unter den harschen Wetterbedingungen ohne Kunstdünger wachsen kann und die biologische und kulturelle Vielfalt (alte Sorten) erhalten wird. Zur Datenerhebung liegen uns nur Fotodokumente und Interviews vor, da leider vor Ort nicht von Anfang an eine exakte Einnahmen-Ausgaben Buchhaltung geführt wurde.

## VERÄNDERUNGEN IM WAISENHAUS UND IM LEBEN DER KINDER

Im Waisenhaus haben sich grosse, positive Veränderungen ergeben. So konnte ein junger Mann das Studium an einer Universität erfolgreich abschliessen und hat eine Arbeit gefunden. Aktuell besuchen 3 der Jugendlichen eine Universität und die Schulbildung der anderen 17 Kinder wird jährlich neu gesichert. Die Lebensverhältnisse und die hygienischen Bedingungen im Waisenhaus haben sich massiv verbessert, durch den Einbau einer Küche, Duschen und Toiletten. Dies lässt sich daran messen, dass die Kinder nun fast keine Krankheiten mehr haben (Magen-

## WIRKUNGSANALYSE 2016-2021

Darm Probleme usw.). Das Zusammenleben im Haus ist dadurch ruhiger und harmonischer geworden, wie wir aus Interviews erfahren haben.

### VERÄNDERUNGEN IN DER GESELLSCHAFT

Durch unsere Studien und Messungen konnten wir sehen, dass unser Tun in den Leben der Menschen vor Ort etwas bewegt, bewirkt hat. Viele Leute teilen Bilder und Informationen z.B. über Gewächshäuser oder Tsampa über die sozialen Medien. Das wiederum regt andere Menschen zum Nachdenken an und weckt Interesse an gesunder Ernährung, Gemüse, Butter- und Käseherstellung usw. Auch wird stets ein Teil Gemüse aus den Gewächshäusern von den Besitzern verschenkt, sodass sich mehr bedürftige Familien vielfältiger ernähren können. Wir können dies nicht in Zahlen messen, wir haben dazu reges Feedback (mündlich und schriftlich) von der lokalen Bevölkerung erhalten. Die an einem Projekt beteiligten Menschen vor Ort haben mehr finanzielle Mittel zur Verfügung. Deshalb sehen wir das Interesse auch daran, dass sich viele Familien bei uns melden, die auch gerne an einem Projekt teilnehmen wollen. Wir denken, dass dies einen Wandel in der Gesellschaft hin zu einer gesünderen Lebensweise unterstützen kann.

### WAS WIR VERBESSERN WOLLEN

Durch die Wirkungsanalyse haben wir unsere Schwachstellen gesehen bzw. bewusst gemacht. Diese Punkte wollen wir künftig noch vertiefen und verbessern:

- Bedarfsanalyse

Wir nehmen die Bedürfnisse und Wünsche der lokalen Bevölkerung auf und richten unsere Projekte danach aus. Künftig möchten wir aber noch fundierter analysieren, damit die Projekte den grossmöglichen Nutzen bringen können und nachhaltig bleiben.

- Monitoring und Evaluation

Wir haben bemerkt, dass uns für die Wirkungsanalyse einige Daten fehlten bzw. nicht vollständig waren. Künftig wollen wir vermehrt darauf achten, dies zu verbessern und dazu eine verbesserte Wirkungslogik erstellen und anwenden, damit wir weiterhin mit Ihrer Hilfe nachhaltige, sinnvolle Projekte entwickeln und ausführen dürfen.